

4. Körpersprache (soziale Verortung) / Mimik & Sprache / Stil (Beatrice Fiks / WG 12 / 2010/11)

Gliederung:

1. Körpersprache (soziale Verortung) / Mimik S. 1
2. Sprache & Stil S. 6

Farblegende:

- grün → Überschriften
- rot → Zitate aus Primärliteratur
- blau → Definition
- gelb → Hervorhebung

1. Körpersprache (soziale Verortung) / Mimik

- Körpersprache und Mimik spielen eine wichtige Rolle.
- Durch mimisch-gestische Verhaltensweisen wird Figuren ein bestimmtes Erscheinungsbild zugeordnet.
- **Kohlhaas** wird **beinahe als Held dargestellt**, indem er als **widerstandsfähig**, man könnte schon **fast sagen „zäh“**, **beschrieben** wird, denn selbst in der **Stunde seines Todes strotzt er geradezu von „Coolness“** und **Gelassenheit**.
- Bei **Kohlhaas Gegner (Junker Wenzel und der Kurfürst von Sachsen)** kommen besonders die **Merkmale der schwachen Persönlichkeiten**, zum Beispiel **Wehleidigkeit und Ängstlichkeit**, zum Ausdruck. So friert Junker Wenzel auf der Tronkenburg, als *„eben das Wetter wieder zu stürmen anfang, und seine dünnen Glieder durchsauste“* (S.6 / Z. 29-31).¹

Durch folgende Tabelle wird dies noch einmal anhand von Beispielen verdeutlicht:

Junker Wenzel:	
S.7 / Z.6-7	„der sich die Wamsschöße frierend vor den Leib hielt“
S.36 / Z.33-36	„wo er den Junker, der aus einer Ohnmacht in die andere fiel [...], wieder ins Leben zurück zu bringen suchten“
S.37 / Z.7	„die Brust, wegen Mangels an Luft, noch halb offen“
S.55 / Z.36-37	„nach Herstellung von einer gefährlichen Rose, die seinen Fuß entzündet hatte“
S. 56 / Z.14-15	„mit schwacher, zitternder Stimme“
S.60 / Z.9	„mit bleichen, bebenden Lippen“

Vgl. 2: Stark / S. 71; überarbeitet mit Primärliteratur Ausgabe 2009

Vgl.: Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas; Reclams Universal – Bibliothek Nr. 218; Printed in Germany 2009

1: Vgl.: Gräff, Thomas: Lektürehilfe zu Heinrich von Kleist „Michael Kohlhaas“; Klett Lern-training GmbH, Stuttgart, 2009/ S. 83-84

2: Vgl.: Rinnert, Andrea: Interpretationshilfe Deutsch zu: Heinrich von Kleist „Michael Kohlhaas“; Stark-Verlag;

1. Auflage 2005; aktualisierte Auflage 2009 / S. 70-75

**4. Körpersprache (soziale Verortung) / Mimik & Sprache / Stil
(Beatrice Fiks / WG 12 / 2010/11)**

Kurfürst von Sachsen:

S.86 /Z.33 – 34	„so fiel er doch schon ohnmächtig auf den Boden nieder“
S.87 /Z.12-13	„aber diese Reise zog ihm, nach seiner Ankunft daselbst, zwei neue Ohnmachten zu“
S.87 /Z.15-17	„unter gleichwohl entscheidenden Symptomen eines herannahenden Nervenfiebers“
S. 88 /Z.18-19	„indem er sich den Schweiß abtrocknete“
S. 88 /Z.31-33	„da der Kurfürst sich schweigend, mit der Gebärde eines ganz Hoffnungslosen, auf das Kissen zurücklegte“
S.94 /Z.32	„verfiel in eine neue Krankheit“
S.109 /Z.9-10	„sank, bei diesem Anblick, ohnmächtig, in Krämpfen nieder“
S.109 /Z. 21	„zerrissen an Leib und Seele“

Vgl. 2: Stark / S. 71; überarbeitet mit Primärliteratur Ausgabe 2009

Köpersprache und Mimik bei den Personen Junker Wenzel und Kurfürst

Immer wieder werden der **Junker und Kurfürst aufs Neue ins Lächerliche gezogen**. So verliert Junker Wenzel *„mehrere Male, ohne ihn zu vermissen, den Helm“* (S.36 / Z.16-17). Den Helm, das Symbol des Ritters. Aber auch der Kurfürst, als Repräsentant der Macht, macht der ihm zugeteilten Rolle alle Ehre, indem er sich selbst als *„Kraft seiner natürlichen Gesundheit“* bezeichnet (S. 91 / Z. 2) und wenige Zeilen später eine exakte Definition seiner persönlichen Gesundheit abgibt. Zugleich kann es auch als Ironie verstanden werden, wodurch er wieder genau dem ihm zugeteilten Bild von Kleist entspricht: *„Dass man ihn einen Wagen bringen, und mit Kissen und Decken wohl versehen“* transportieren kann (S. 91 / Z. 4-7).

Im Gegenzug dazu setzt **Junker Wenzel seine Schwäche gezielt als Waffe zur „Manipulation“ ein und schlägt daraus nicht zuletzt Profit**.

Will er sich gegen die Vorwürfe seiner Vetter widersetzen, spielt er immer wieder auf seine noch nicht ganz vollendete Genesung an (vgl. S. 56).

Auch **Kämmerer Kunz versteht es**, obwohl er im Gegensatz zu Junker Wenzel und dem Kurfürsten nicht als wehleidig und ängstlich charakterisiert wird, **seine Krankheit in gewisser Weise auszunutzen**.

4. Körpersprache (soziale Verortung) / Mimik & Sprache / Stil (Beatrice Fiks / WG 12 / 2010/11)

Da er „*krank*“ ist und „*seinen Wunden nieder[lag]*“ (S.65 / Z. 36-37), bekommt er vom Kurfürsten einen Besuch abgestattet und kann ihn folgend für sich einnehmen. Sein Plan geht also durch diesen taktischen Zug auf.²

Weiterer Unterschied zwischen Michael Kohlhaas und Junker Wenzel /Kurfürst von Sachsen

Ein **weiterer Unterschied zwischen Michael Kohlhaas** und sowohl **Junker Wenzel** als auch dem **Kurfürsten von Sachsen** ist das ständige „**in Ohnmacht fallen**“ **der beiden**, während **Kohlhaas seinen Schmerz** zunächst **zurückhält** und anschließend **in Wut, Zorn und Gewalttätigkeit verfällt**. Ein Beispiel hierfür wäre, als eine Klage Kohlhaas' erneut abgewiesen wird, er zuerst vor dem Bett seiner vor kurzem verstorbenen Frau niederkniet und „*so dann das Geschäft der Rache*“ übernimmt (S. 28 / Z. 4-5). **Kohlhaas ist** einzig und allein auf seine Rache und Gerechtigkeit fixiert, sodass er **weder Schwäche noch Müdigkeit zeigt**. Eine **Ausnahme** jedoch stellt der **Überfall auf die Tronkenburg** dar, als er sich „*einige Stunden, unter dem Burgtor, von seinen jämmerlichen Geschäften*“ ausruhte (S.31 / Z. 33-34).²

Folgende Beispiele bringen die Körpersprache und Mimik der Figuren noch expliziter zum Ausdruck:

In Ohnmacht fallen:

Junker Wenzel: S. 36 / Z. 34

„[...] *aus einer Ohnmacht in die andere fiel.*“

→ **Ohnmacht** im wörtlichen Sinne: „**ohne Macht über sich und andere**“. Ebenso wird die **Furcht**, die **Verzweiflung** und der **Verlust von Haltung** verdeutlicht.¹

Erröten:

Knecht: S. 12 / Z. 13-15

„*Der Knecht, auf dessen blassem Gesicht sich, bei diesen Worten, eine Röte fleckig zeigte.*“

Kohlhaas: S. 42 / Z. 29.30

„*Eine dunkle Röte stieg in sein Antlitz empor [...].*“

Freiherr: S. 75 / Z. 37

„[...] *glutrot im Gesicht [...].*“

→ Erröten bringt **Verlegenheit** zum **Ausdruck**. Ebenso kann es ein **Zeichen für Wut** oder **Zorn** der Person sein.

Vgl.: Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas; Reclams Universal – Bibliothek Nr. 218; Printed in Germany 2009

1: Vgl.: Gräff, Thomas: Lektürehilfe zu Heinrich von Kleist „Michael Kohlhaas“; Klett Lern-training GmbH, Stuttgart, 2009/ S. 83-84

2: Vgl.: Rinnert, Andrea: Interpretationshilfe Deutsch zu: Heinrich von Kleist „Michael Kohlhaas“; Stark-Verlag; 1. Auflage 2005; aktualisierte Auflage 2009 / S. 70-75

4. Körpersprache (soziale Verortung) / Mimik & Sprache / Stil (Beatrice Fiks / WG 12 / 2010/11)

Ans Fenster treten:

Prinz: S. 54 / Z. 29.30

„[...] , indem er ans Fenster trat, und mit großen Augen, das Volk, das vor dem Hause versammelt war, überschaute.“

→ Das „ans Fenster Treten“ hat eine **dramaturgische Funktion**, indem auf die **Gedanken** und **Gefühle** der **Figuren aufmerksam** gemacht wird. Dabei nutzen die Figuren diese Form der Körpersprache in verschiedenen Situationen.² So kann die **Person aus Verlegenheit ans Fenster treten**, um „**Zeit zu gewinnen**“ oder um die **Verständnislosigkeit** gegenüber ihren Mitmenschen **auszudrücken**. Des Weiteren erzeugt es sowohl eine **Verbindung der Gedanken als auch eine Gliederung innerhalb der Handlung**. Zudem werden **wichtige Szenen** innerhalb der Lektüre durch das „ans Fenster Treten“ **miteinander verbunden**.¹

Bleich werden / sein:

Kohlhaas: S. 15 / Z. 14.25

„[...] bleich im Gesicht, mit erzwungener Schelmerei.“

Kohlhaas: S. 26 / Z. 11

„Kohlhaas, bleich an das Fuhrwerk trat [...].“

Junker Wenzel: S. 29 / Z. 8

„[...] plötzlich leichenbleich.“

→ Zum einen kann diese Form der Körpersprache ein **Zeichen von Angst** sein. Allerdings können Menschen auch, wenn sie **erschreckt werden**, bleich werden.

Weinen und Küssen:

Lisbeth: S. 24 / Z. 30-31

„Und damit wandte sie sich, warf sich auf einen Sessel nieder, und weinte.“

Lisbeth: S. 25 / Z. 4-6

„[...] sie schüttelte weinend mit dem Kopf, sie drückte ihn heftig an sich, und überdeckte mit heißen Küssen seine Brust.“

Kohlhaas: S. 25 / Z. 37

„Kohlhaas küsste sie mit viel Freude.“

→ **In gewisser Weise hat „Weinen“ die gleiche Funktion wie „Erröten“**, kann aber auch ein **Zeichen der Enttäuschung** oder **Trauer** sein. Des Weiteren kann es auch als **Reue** dargestellt werden. In einem Beispiel zeigt Lisbeth Reue, da sie sich zuerst dagegen gesträubt hatte, dass sie zu ihrer Mutter sollte. Im letzten Beispiel (Kohlhaas) „küsst er mit viel Freude“, da er erleichtert ist, dass er endlich eine Lösung gefunden hat (→ Erleichterung).

Folglich ist zu erkennen, dass **„Küssen“** und **„Weinen“** vieldeutig sind und **in den verschiedensten Lebenssituationen zum Ausdruck gebracht werden kann**.

Vgl.: Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas; Reclams Universal – Bibliothek Nr. 218; Printed in Germany 2009

1: Vgl.: Gräff, Thomas: Lektürehilfe zu Heinrich von Kleist „Michael Kohlhaas“; Klett Lerntraining GmbH, Stuttgart, 2009/ S. 83-84

2: Vgl.: Rinnert, Andrea: Interpretationshilfe Deutsch zu: Heinrich von Kleist „Michael Kohlhaas“; Stark-Verlag;

1. Auflage 2005; aktualisierte Auflage 2009 / S. 70-75

4. Körpersprache (soziale Verortung) / Mimik & Sprache / Stil
(Beatrice Fiks / WG 12 / 2010/11)

Körpersprache und soziale Verortung:

Kleists Absicht bestand nicht nur darin, **Kohlhaas' Gegenspieler** mit „Schwäche“ zu kennzeichnen, er wollte auch eine **Identifikation mit diesen Figuren vermeiden**. So wird auch der **Zusammenhang** zwischen **Körpersprache** und **sozialer Verortung deutlich**. Die Bürger werden absichtlich als „starke“ Personen (bestes Beispiel ist natürlich Kohlhaas) dargestellt, um das **aufstrebende Bürgertum** zu definieren. So kniet zwar Kohlhaas zunächst am Bett seiner vor kurzem verstorbenen Frau nieder, übernimmt aber gleich wieder „**das Geschäft der Rache**“ (S.28 / Z.4-5). Aber auch die **Schlusszene** verdeutlicht noch einmal die **Stellung der Bürger**. So werden **Kohlhaas' Kinder** vom Kurfürsten **zu Rittern geschlagen** und zwar „**mit der Erklärung an den Erzkanzler, dass sie in seiner Pagenschule erzogen werden sollen**“ (S. 109 / Z.18.20). **Junker Wenzel** und der **Kurfürst von Sachsen** hingegen **fallen** beide des Öfteren „**in Ohnmacht**“ (S.7 / Z.6) oder äußern sich mit einer „**schwache[n], zitternde[n] Stimme**“ (S.56 / Z.14-15), was die **Schwäche des Adels** noch einmal verdeutlicht.

2. Sprache und Stil

Erzähler und Erzählperspektive:

In *Michael Kohlhaas* kann man meinen, dass der **Erzähler selbst eine Person** ist, die aus **zeitlichem Abstand zum Geschehen berichtet**. Denn als **Quelle** gibt er **„aus einer alten Chronik“** an, was darauf hinweist, dass er **sich in neutraler Weise der genauen, chronologischen Aufzeichnung geschichtlicher Ereignisse widmet**. Zudem scheint er sich mit **den Fakten bestens auszukennen**, da von **„Chroniken, aus deren Vergleichung [...] Bericht erstatt[et]“** wird (S. 105 / Z. 12). Ebenfalls kann der Leser davon ausgehen, dass der **Erzähler im 18. / 19. Jahrhundert**, zu Kleists Zeit, **gelebt haben muss**, da er **am Anfang sagt**, dass Kohlhaas **„um die Mitte des 16. Jahrhunderts“** lebte (S. 3 / 1-2) und **am Ende darauf zusprechen kommt**, dass **„noch im vergangenen Jahrhundert“** einige **„rüstige Nachkommen“** von Kohlhaas gelebt haben (S. 109 / Z. 22-35). Dadurch, dass der **Erzähler in einer zeitlichen Distanz zur Handlung steht**, behält er einen **souveränen Überblick**. Mit den Sätzen **„Michael Kohlhaas, Sohn eines Schulmeisters, einer der rechtschaffensten und zugleich entsetzlichsten Menschen seiner Zeit“** (S. 3 / Z. 2-4) und dass er **„zum Räuber und Mörder“** wurde (S. 3 / Z. 15 -16) deutet er bereits zu Beginn auf das später Folgende hin.

Weitere Merkmale:

- **Neugier des Lesers** wird mit den **gegensätzlichen Adjektiven „rechtschaffensten“ und „entsetzlichsten“** geweckt → **Leser ist gespannt, welcher Mensch Kohlhaas wirklich ist.**
- Betrachtet man die **Erzählweise des Erzählers** genauer, können dem Leser durchaus **Zweifel an dessen Ernsthaftigkeit und Verlässlichkeit** aufkommen. Luther schreibt **beispielsweise einen zweiten Brief an Kohlhaas** und zwar **einen „eigenhändigen, ohne Zweifel sehr merkwürdigen Brief, der aber verloren gegangen ist“** (S. 106 / Z. 1-2).
→ **Frage: Wie will der Erzähler wissen, dass der Brief merkwürdig ist, wenn er ihn noch nie persönlich gesehen hat...?**

4. Körpersprache (soziale Verortung) / Mimik & Sprache / Stil
(Beatrice Fiks / WG 12 / 2010/11)

- **Erzähler enthält** dem **Leser** immer wieder **etwas** und **täuscht** sogleich **vor**, über **nicht genügend Informationen zu verfügen**. So wird auch **seine Behauptung**, dass er **nicht wisse**, **wohin der sächsische Kurfürst „eigentlich ging“**, da die **Chroniken „an dieser Stelle, auf befremdende Weise, einander widersprechen und aufheben“**, als **Ironie** **sichtlich** (S. 105 / Z. 12.14).
- Es ist ein **auktorialer Erzähler**, was durch **folgende Merkmale** dargestellt wird: → **Zeitliche** und **innerliche Distanz zum Geschehen**
→ **Organisation der Handlung**
→ **Wertungen von Personen**
- Der **auktoriale Erzähler** kommt zum **Einsatz**, weil eine **Identifikation** mit den **Figuren vermieden werden soll**, da er **über dem Geschehen steht** und eine **Außenperspektive einnimmt**. So **berichtet er nicht von Gedanken und Gefühlen der Personen**, sondern von deren **äußeren und körperlichen Sichtbarkeit**, wie **Körpersprache, Mimik und Gestik**.
- **Gesten** veranschaulichen in erster Linie **Gefühle voller Qual**. So **bedauert der Erzähler den Kurfürsten als „unglückliche[n] Herr[n]“**, dessen **„Herz von Kummer und Reue zerrissen“** sei (S. 93 / Z.105).
- Deutlich erkennbar ist die **Nähe des Erzählers zu Kohlhaas**. Immer wieder wird der **Leser aufgefordert, zu „erraten“** (S. 71), was in **Kohlhaas vorgeht** oder über **„Gedanken mancherlei“**, die **„zu weitläufig sind“**, zu **spekulieren“** (S. 68).

Vgl. 1,2, 3; überarbeitet mit Primärliteratur Ausgabe 2009

4. Körpersprache (soziale Verortung) / Mimik & Sprache / Stil
(Beatrice Fiks / WG 12 / 2010/11)

Dramatische Elemente:

Eine **dramatische Szene** ist zum Beispiel das **Verhör Herses**, welches von Kohlhaas und seiner Frau Lisbeth durchgeführt wurde. Ebenso die **Begegnung mit Luther**. Das **Geschehen setzt sich immer weiter fort**, der **epische Grundcharakter bleibt** jedoch aufrecht erhalten. Besonders auf den Titel **„aus einer alten Chronik“** legt Kleist besonders Wert. So wird die **Handlung genau dargelegt** und auf das **Wesentliche beschränkt**, so dass es schon **fast einer Geschichtsarbeit ähnelt**. Möchte er jedoch etwas **schneller in das nächste Thema übergehen**, berichtet der Erzähler aus **„historischen Quellen“**.

Folge von Einzelszenen:

Will man den einzigartigen Stil von Kleists **Michael Kohlhaas** genießen, ist es sinnvoll, die Lektüre als **„Folge von Einzelszenen“** zu betrachten. Als **Beispiel** könnte man hierfür **Kohlhaas' Hinrichtung** nehmen.

Kleist hat eine **Szene mit dem Volk im Hintergrund**, dem **Kurfürsten von Brandenburg** mit seinem Gefolge **auf der einen** und dem **sächsischen Kurfürsten auf der anderen Seite geschaffen**, **Kohlhaas** befindet sich **mit seinen Freunden in der Mitte**:



Im **Nebensatz** wird **das Wichtigste** bei der **Hinrichtung Kohlhaas' festgehalten**. Doch durch die **syntaktische Verkürzung** wird der **Tod Kohlhaas'** noch einmal **beschrieben**.

„Kohlhaas aber, während die bestürzten Begleiter desselben sich herausbeugten, und ihn vom Boden aufheben, wandte sich zu dem Schafott, wo sein Haupt unter des Scharfrichters fiel“ (S. 109 / Z. 10-13).

4. Körpersprache (soziale Verortung) / Mimik & Sprache / Stil (Beatrice Fiks / WG 12 / 2010/11)

Stilmittel:

Stilmittel dienen in erster Linie dazu, den vorliegenden **Text interessanter und lebendiger zu gestalten**, um den **Leser regelrecht an das Werk „zu fesseln“**. Es gibt viele **verschiedene Stilmittel** in der Lektüre.⁵

Hier einige Beispiele:

Metapher:

Ausdrücke, die nicht im wörtlichen, sondern im übertragenen Sinne zu verstehen sind.⁵

Beispiele:

S. 29 / Z. 2-4

„Der Engel des Gerichts fährt also vom Himmel herab.“

S. 29 / Z. 12

„[...] dass er sein Hirn an den Steinen versprützte.“

S. 40 / Z. 36

„[...] das Schwert der Gerechtigkeit zu handhaben [...].“

S. 66 / Z. 25

„[...] als solch über den armen Kohlhaas, noch ein anderes, bedeutenderes Gewitter, von Lützen her, zusammenzog, dessen Strahl die arglistigen Ritter geschickt genug waren, auf das unglückliche Haupt herabzuleiten.“

Vergleich:

Verknüpfung zweier **Bedeutungsbereiche** durch **Hervorheben** des **Gemeinsamen**; meistens erkennbar am Vergleichswort „wie“.⁵

Beispiele

S. 43 / Z. 22-23

„[...] dein Odem ist Pest und deine Nähe Verderben.“

4. Körpersprache (soziale Verortung) / Mimik & Sprache / Stil
(Beatrice Fiks / WG 12 / 2010/11)

Hybris:

„**Übermut, Anmaßung**“ und **Selbstüberhebung**, die unter **Berufung** auf einen **göttlichen Zorn** gerecht wird.⁵

Beispiel: S. 39 / Z. 15-20

„[...] einen Statthalter Michaels, der Erzengel, der gekommen sei, an allen, die seiner Streitsache des Junkers Partei ergreifen würden, mit Feuer und Schwert, die Arglist, in welcher die ganze Welt versunken sei, zu bestrafen.“

Mittel der Ironie:

Das Mittel der **Ironie** dient häufig als **Beschreibung von Personen und Situationen**.

„[...] seinen für Freundschaft sehr empfänglichen Herzen“ (S. 52).

→ Sein Herz ist keineswegs „für Freundschaft empfänglich. Sie beruht einzig und allein auf die Vetternwirtschaft, die der Kurfürst treibt.

4. Körpersprache (soziale Verortung) / Mimik & Sprache / Stil
(Beatrice Fiks / WG 12 / 2010/11)

Abgabe-Datum (Kopiervorlagen):	06. Mai 2011
Voraussichtlicher Referatstermin:	
Mitzubringende Materialien:	
Vom Lehrer zu besorgende Materialien:	
Feedback durch:	

Literaturliste:

Primärliteratur:

Kleist, Heinrich von; Michael Kohlhaas; Reclams Universal – Bibliothek Nr. 218;
Printed in Germany 2009
(ISBN: 978-3-15-000218-6)

Sekundärliteratur:

Diekhans, Johannes & Kreutz, Annegret; Unterrichtsmodell zu Heinrich von Kleist
„Michael Kohlhaas“; Verlag Schöningh; Jahr des Druckes: 2007
(ISBN: 978-3-14-022349-2)

1. Gräff, Thomas: Lektürehilfe zu Heinrich von Kleist „Michael Kohlhaas“; Klett Lern-
training GmbH, Stuttgart, 2009
(ISBN: 978-3-12-923024-4)

2. Rinnert, Andrea: Interpretationshilfe Deutsch zu: Heinrich von Kleist „Michael
Kohlhaas“; 1. Auflage 2005; aktualisierte Auflage 2009, Stark-Verlag
(ISBN: 978-3-89449-500-8)

3. Roloff, Hans-Gert: 1991 Verlag Moritz Diesterweg GmbH & Co., Frankfurt a.M.
(ISBN: 3-425-06050-3)

4. Scholz, Ingeborg: Königs Erläuterungen und Materialien;
Bange Verlag; 5. Auflage 2008
(ISBN: 978-3-8044-1803-5)

Sonstiges:

5. Deutschbuch Arbeitsheft 6
Realschule Baden-Württemberg
Cornelsen Verlag, Berlin, 2007
(ISBN: 978-3-464-60347-5)

Internetliste:

Körpersprache (soziale Verortung) / Mimik:

6. <http://egonet.de/ego/299/art2.htm> [Datum: 19.07.2010]

Sprache / Stil:

7. <http://deutsch.lingo4u.de/schreibschule/stilmittel> [Datum: 29.07.2010]

8. <http://de.wikipedia.org/wiki/Hybris> [Datum: 22.07.2010]

9. <http://de.wikipedia.org/wiki/Hypotaxe> [Datum: 22.07.2010]